



Aktienkäufe statt renditenlose Liquidität?



Maximilian Reimann

Letztes Mal zeigte ich auf, wie man liquide Mittel bei gleicher Bonität ertragsreicher anlegen kann. Und wie steht es mit renditestarken Aktien?

Immer mehr Anleger sitzen auf relativ hoher Liquidität und sind sich unschlüssig, ob sie damit in ertragsreichere Anlagen umsteigen sollen oder nicht. Mit einem Switch aus mager verzinsten Privat- und Sparkonten in höher rentierende Spezialkonten macht man immerhin Inflation, Steuern und allfällige Bankspesen einigermaßen wett. Das genügt manchem renditebewussten Anleger aber nicht.

Zum Beispiel Nestle und Novartis

Mit strukturierten Produkten, die auf soliden Aktien beruhen und über eine Schutzbarriere von 40-50 Prozent verfügen, kommt man diesem Ziel näher. Heute soll aber ausschliesslich von Aktien die Rede. Da stehen für mich zwei Schweizer Werte im Vordergrund, die letzte Woche mit hervorragenden Quartals- und neun Monatsergebnis-

sen aufwartet haben. Beide weisen auch attraktive Direktrenditen aus. Novartis wird anfangs März 2011 mindestens Fr. 2.10 pro Titel ausschütten, was einer Rendite von 3,7 Prozent entspricht. Im April folgt dann Nestle mit mindestens Fr. 1.60 bzw. 3 Prozent Rendite. Das Wort «mindestens» bezieht sich auf die letzte Dividende. Eine Erhöhung im nächsten Jahr schliesse ich angesichts der ausgezeichneten Geschäftslage nicht aus.

Beide Aktien bewegen sich eher schwerfällig, was aber für einen Einstieg zu den aktuellen Kursen kein Nachteil ist. Novartis hat in den letzten 12 Monaten nur 8 Prozent, Nestle 13 Prozent zugelegt. Der SMI-Index weist für diese Zeitspanne ein Plus von 15

Prozent auf. Und nicht zu vergessen: Mit Blue-Chips wie Nestle und Novartis geht man nicht auf kurzfristige Börsengewinne aus, sondern man hält sie viel eher langfristig.

Clariant und Swiss Re verkaufen?

Aktien sind und bleiben Risikowerte, auch Nestle und Novartis. Sie bewegen sich auf und ab und können, wie das Beispiel Swissair gezeigt hat, im Extremfall gar zum Nonvaleur werden. Wer grundsätzlich Risiken scheut, bleibt zum Aktienmarkt auf Distanz. Zu tiefen Abstürzen wird es immer wieder kommen, so erlebt bei Clariant oder Swiss Re. Beide hatten in den letzten Jahren massiv an Wert eingebüsst, so dass sich Anleger mit schwachen Ner-

ven von ihnen getrennt hatten. Nun haben beide Aktienwerte einen erfreulichen «Turn-around» hingelegt. Clariant erholte sich von 6 auf 17 Franken, Swiss Re von 20 auf rund 50 Franken. Aber von ihren Höchstkursen sind sie noch weit entfernt. So oder so stellt sich die Frage, ob man sie jetzt verkaufen und die Kursgewinne realisieren soll? Niemand kennt die Kursentwicklung und niemand weiss, ob gefallene Titel überhaupt je wieder auf frühere Höchstkurse ansteigen werden. Deshalb ist es nicht verfehlt, einen Teil der Titel zu verkaufen, den Gewinn zu realisieren und den Rest mit einem Stopploss-Auftrag zu versehen. Geht's weiter nach oben, ist man mit dieser Taktik zumindest teilweise immer noch dabei.

Wenig Attraktives am Obligationenmarkt

Wenig attraktiv präsentieren sich die Neuemissionen am Obligationenmarkt. Im CHF-Bereich liegen die Zinsen von neuen, bonitätsmässig soliden Anleihen um magere 2 Prozent. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich ein Privatanleger beispielsweise für eine 18-jährige Anleihe des Kantons Genferwärmen kann, die bloss zu 2 1/8 Prozent verzinst wird. Für EUR-Obligationen hingegen bleibe ich wegen des Währungsrisikos skeptisch, trotz höherer Verzinsung von 3 bis 5 Prozent. Zwar tendiert der Euro im Verhältnis zum Schweizerfranken nach dem starken Rückschlag wieder leicht nach oben. Mit-

tel- und langfristig ist mein Vertrauen in den Euro so angekratzt, wie ich es schon lange dem US-Dollar gegenüber bin. Zwei Neuemissionen scheinen mir als Depotbeimischung vertretbar:

CHF-Obl. 5 Prozent Aryza perpetual

Diese Anleihe des weltweiten Marktführers im Backwaren- und Tiefkühlbereich, der vor zwei Jahren mit der Hiestand Holding AG, Lupfig, fusioniert hatte, weist zwar eine – nicht eben anlegerfreundliche – ewige Laufzeit auf. Sie wird aber bis 2014 zu attraktiven 5 Prozent verzinst und anschliessend zum dannzumaligen 3-

Monate-Libor plus 0.905 Prozent. Über die Börse verkaufen kann man den Titel aber immer.

EUR-Obl. 6 1/8 Prozent Bombardier 2010-21

Auch das ist ein Langläufer, ebenfalls mit einem attraktiven Zins. Das kanadische Unternehmen zählt zu den weltweit grössten Herstellern von Flug- und Schienenfahrzeugen, beschäftigt 63000 Mitarbeiter und sollte angesichts seiner wachstumsstarken Produktpalette m.E. die Anleihe bis zur Fälligkeit bedienen können.